

## Weniger Junge sind arbeitslos

### Arbeitsmarkt im Südsass

HAUT-RHIN (ama). Wie schon einen Monat zuvor ging die Arbeitslosigkeit im Juli im Elsass weiterhin leicht zurück. Gleich wie das nördliche Département du Bas-Rhin hat auch das südliche Haut-Rhin einen Rückgang um 0,9 Prozent zu verzeichnen. Frankreichweit wird dagegen ein Anstieg um 0,4 Prozent gemeldet. 73 880 direkt vermittelbare Arbeitslose waren nach den jüngsten Zahlen der regionalen Arbeitsagentur DRTEFP im Elsass im Juli auf der Suche nach einer Vollzeitstelle. 31 135 der Arbeitssuchenden in dieser so genannten Kategorie A leben im Département du Haut-Rhin. 31 421 waren es hier im Vormonat.

Allerdings waren im Juli 2008 noch 23 436 und damit 32,8 Prozent weniger Südsässler auf Vollzeitstellensuche als heute. Seit März dieses Jahres werden auch die Zahlen aller übrigen Arbeitssuchenden veröffentlicht. Wenn man die Kategorien A, B und C zusammenrechnet, also auch etwa alle diejenigen berücksichtigt, die nur halbtags arbeiten können oder wollen, meldet die DRTEFP im Juli 41 462 stellensuchende Einwohner des Département du Haut-Rhin. Im Monatsvergleich entspricht das einem Plus von 0,5, im Jahresvergleich von 26,5 Prozent. Alle Suchkategorien zusammengenommen, waren im gesamten Elsass im Juli 100 439 Menschen auf Arbeitssuche.

---

#### Jugendarbeitslosigkeit sinkt um 0,6 Prozent

Der gegenüber dem Vormonat größte Anstieg zeigt sich diesmal bei den über 50-Jährigen mit einem Zuwachs von 2,3 Prozent. Wie schon im Juni geht dagegen

die Jugendarbeitslosigkeit bei den unter 25-Jährigen noch einmal um 0,6 Prozent leicht zurück, im Juni hatte der Rückgang aufgrund verstärkter staatlicher Vermittlungsbemühungen bei der zuletzt mit Abstand am stärksten betroffenen Gruppe noch 3,6 Prozent betragen. Waren hier in den ersten Monaten des Jahres noch 60-prozentige Steigerungen im Vergleich zu 2008 an der Tagesordnung, so stiegen die Zahlen verglichen mit Juli 2008 diesmal nur noch um 38,6 Prozent.

Weiterhin am härtesten trifft die Arbeitslosigkeit dennoch die männlichen unter 25-Jährigen. Ihre Gruppe hat im Jahresvergleich noch einmal um 57,3 Prozent zugelegt, die gleichaltrigen Frauen um 22,2 Prozent.